

Abstract (english)

It has been intensively argued in the past that for linguistic purposes emotions should primarily be understood not as innerindividual, but as interindividual phenomena, in particular as Semiotic Relations, conventionally established at every level of language. The aspects of this systematic coding constitute the starting - however not the central - point of the thesis. The main issue under examination is whether these aspects are:

- * recognized,
- * acquired, and
- * ,used' from L2-speakers.

Two empirical data elicitation tasks have been developed in order to capture emotionality in both of the cases, which often has been differentiated (expression - communication). Study participants are bilingual pairs living in Berlin (English-German / Greek-German: n = 20 x 2), and Greek learners of German as a foreign Language (n= 40) in Athens.

The study examines different factors (language proficiency, cultural competence, time of residence etc.), compares formal and informal language acquisition and tries to attribute inadequacies to underlying semantic and syntactic structures. Principal purpose is to verify (or falsify) a theoretical scheme for the acquisition of L2-emotionality by the reconstruction of the raised data, and to make suggestions for more efficient Foreign Language Teaching Practices on the ground of such realizations.

One of the secondary goals is to show that interdisciplinary may be a wonderful story though not always and not everywhere necessary.

Abstract (deutsch)

Es ist mehrmals und sehr ausführlich argumentiert worden, dass Emotionen innerhalb linguistischer Fragestellungen primär nicht als inner- sondern als interindividuelle Phänomene, aufgefasst werden sollten, insbes. als Semiotische Größen, die konventionell auf allen Sprachebenen kodiert sind. Diese systematische semiotische Relation ist nicht Gegenstand, dennoch Grundlage dieser Arbeit, die der Frage nachgeht, welche Aspekte dieser Beziehung und inwieweit sie von L2-Sprechern:

- * erkannt
- * erworben und
- * verwendet werden.

Für diesen Zweck wurden zwei Untersuchungen empirischer Datenerhebung entwickelt, um beide oft differenzierte Problemkomplexe (Ausdruck - Kommunikation) der Emotionalität zu erfassen. Studienteilnehmer sind zum einen in Berlin lebende bilinguale Paare (Deutsch-Englisch / Deutsch-Griechisch: n = 20 x 2) und zum anderen griechische Deutschlernenden in Athen (n = 40). Die Arbeit überprüft verschiedene Variablen (Sprachkenntnisse, kulturelle Kompetenz, Zeit des Aufenthaltes u.a.), vergleicht natürlichen und instruktiven Erwerb und versucht Unzulänglichkeiten auf syntaktische und zugrundeliegende semantische Strukturen zurückzuführen. Hauptziel ist einen theoretisch geschilderten Erwerbsablauf für die L2-Emotionalität durch die Rekonstruktion der erhobenen Daten zu verifizieren (oder zu falsifizieren) und anhand solcher Erkenntnisse Vorschläge für eine effizientere Fremdsprachendidaktik bereitzustellen.

Ein von den nebensächlichen Zielen der Dissertation ist aufzuzeigen, dass Interdisziplinarität eine wunderschöne Sache sein mag, sie jedoch nicht immer und nicht überall notwendig ist.